



**Umwelterklärung 2011  
der  
Katholischen Hochschulgemeinde Karlsruhe**

**Karlsruhe, im November 2011**



# Impressum

- Herausgeber: *Katholische Hochschulgemeinde Karlsruhe*  
Hirschstraße 103  
76137 Karlsruhe  
Tel.: 0721 93102-0  
Fax: 0721 93102-99  
E-Mail: [khg@khg-karlsruhe.de](mailto:khg@khg-karlsruhe.de)  
Internet: [www.khg-karlsruhe.de](http://www.khg-karlsruhe.de)
- Verantwortlich: *Hans-Jörg Krieg*, Hochschulpfarrer
- Fachliche Beratung: *Gerd Mager*, Umweltauditor  
*Susanne Gerner* vom Architekturbüro Bust,  
Energiegutachterin  
Architekturbüro Bistriz  
*Dr. André Witthöft-Mühlmann*, Büro für Umwelt  
und Energie - Kirchliches Umweltmanagement -  
Evangelische Landeskirche in Baden  
*Benedikt Schalk*, Leiter der Fachstelle Energie  
und Umwelt im erzbischöflichen Ordinariat Frei-  
burg

Die nächste aktualisierte Umwelterklärung wird vorgelegt im November 2013, die nächste konsolidierte Fassung im November 2015.

## Vorwort des Umweltteams der KHG

Am Anfang hat Gott dem Menschen seine wunderbare Schöpfung überlassen und ihm aufgetragen, mit dieser ehrfurchtvoll umzugehen. Wir als Gemeinde sind Teil einer Welt, in der wirtschaftliche Interessen eine höhere Bedeutung als der Schutz der Umwelt durch nachhaltiges Handeln haben. Ein Umweltmanagementsystem erlaubt uns, systematisch umweltbewusstes Verhalten in der Gemeinde zu etablieren, neue Ziele hinsichtlich eines verbesserten Umweltschutzes zu setzen und bereits erreichte Ziele zu analysieren und zu reflektieren. Dieses Managementsystem ermöglicht uns zielgerichtet und strukturiert unserem Auftrag der Bewahrung der Schöpfung nachzukommen.

Wir freuen uns, dass unsere Gemeinde beschlossen hat, das kirchliche Umweltmanagement einzuführen. Der damit verbundene zukunftsweisende Prozess hat mit einer ehrlichen Bestandsaufnahme begonnen: was kaufen wir ein, wie groß ist der Energieverbrauch in unserem Gemeindehaus, in welchem Zustand befinden sich unsere Gebäude, wie steht es um unser Mobilitätsverhalten? Davon ausgehend haben wir Ziele formuliert, die wir jetzt gemeinsam erreichen wollen. Dazu zählt vor allem die Schärfung des Umweltbewusstseins aller Gemeindemitglieder, denn nachhaltiges und umweltverträgliches Handeln beschränkt sich nicht nur auf Aktivitäten in der Gemeinde. So wird konkret, was wir unter einem verantwortbaren Lebensstil verstehen: die Bewahrung der von Gott gegebenen Schöpfung.

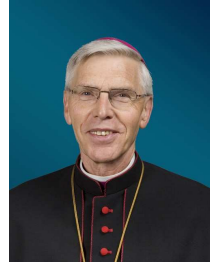
*Silvia Dörr, Mitglied im Umweltteam*

*Markus Schröder, Mitglied im Umweltteam*

*Fabian Buck, Umweltbeauftragter*

*Hans-Jörg Krieg, Pfarrer*

## Grußwort von Weihbischof Dr. Paul Wehrle



Liebe Leserinnen, liebe Leser,  
diese Umwelterklärung ist eine Pionierleistung und ein Unikat: Die Katholische Hochschulgemeinde in Karlsruhe ist die erste Gemeinde in unserer Erzdiözese, die ein Umwelt-Management-System eingeführt hat. Dazu darf ich herzlich gratulieren!

Die Karlsruher Hochschulgemeinde hat sich eigene Umweltleitlinien und klare Ziele gegeben sowie verlässliche Zuständigkeiten und überschaubare Zeithorizonte zu deren Umsetzung vereinbart. Sie signalisiert mit Ihrer Erklärung, welche wichtige Rolle in ihrem pastoralen Handeln die Bewahrung der Schöpfung einnimmt.

Die Hochschulgemeinde in Karlsruhe setzt die Umwelt- und Klimaschutzleitlinien der Erzdiözese in hervorragender Weise um und ist mit Ihrem Engagement Vorreiterin und Wegbereiterin zugleich: Die Studierenden lernen den Wert der Schöpfung schätzen und erhalten Anregungen für ihr späteres Denken und Handeln in Beruf, Arbeit und Sozialzeit. So hoffe und wünsche ich, dass weitere Gemeinden in unserer Erzdiözese ihrem guten Beispiel folgen.

Ein so umfangreiches Management-System und gar eine Zertifizierung nach den strengen EMAS-Regeln können ohne das Engagement vieler Gemeindemitglieder nicht umgesetzt werden. Ich möchte allen, die sich im Umweltteam auf den Weg gemacht haben, herzlich für ihren Einsatz und ihr Durchhaltevermögen danken!

Zudem möchte ich dem „Grüner Gockel“-Team der Evangelischen Landeskirche in Baden für deren Begleitung und Unterstützung danken. Gemeinsam stellen wir uns den Herausforderungen zur Bewahrung der Schöpfung. Ich bin froh über dieses weitere Zeichen unserer guten und intensiven badisch-ökumenischen Zusammenarbeit.

Ich wünsche der Katholischen Hochschulgemeinde in Karlsruhe für die Umsetzung ihrer Umweltziele Zuversicht, Mut und Gottes Segen.



*Weihbischof Dr. Paul Wehrle*

# 1. Die Katholische Hochschulgemeinde stellt sich vor

Junge Menschen mit vielfältigen Interessen prägen die Katholische Hochschulgemeinde (KHG) Karlsruhe. Gottesdienste und Feste, Chöre und Themenabende, internationale Veranstaltungen, Arbeitskreise und Tanzgruppen, Exkursionen und spirituelle Tage – das Programm der KHG ist reichhaltig und lässt sich mit fünf Adjektiven umschreiben: geistreich, glaubhaft, präsent, international und kulturell. Eine ansprechende und vielfältige Liturgie ist uns ebenso wichtig wie die Beschäftigung mit dem eigenen Glauben angesichts aktueller gesellschaftlicher und wissenschaftlicher Entwicklungen. Die Suche nach einem christlichen Lebensstil hat dazu geführt, dass wir eine Selbstverpflichtung für den Einkauf und ein Umweltmanagement eingeführt haben, dass wir soziale Projekte verwirklichen und eine Partnerschaft mit Studierenden in Tinta im Andenhochland Perus unterhalten.



Das Karl-Rahner-Haus ist das Zentrum unserer Gemeinde. Das historische Gebäude aus dem Jahr 1898 liegt in der Karlsruher Südweststadt. Die unteren drei Geschosse beherbergen die Gemeinderäume: Kapelle und Meditationsraum im Untergeschoss, Saal mit Bar und Esszimmer mit Küche im Erdgeschoss, so wie drei Büros, Bibliothek und drei Gruppenräume im ersten Obergeschoss. Das zweite Obergeschoss und die beiden Dachgeschosse dienen dem studentischen Wohnen: insgesamt 19 Zimmer mit gemeinsamer Küche,

Wohnraum und Sanitäreanlagen. Das Hinterhaus wurde im Jahr 2010 renoviert, hier befindet sich jetzt eine Wohngemeinschaft für fünf Studierende.

Die Hochschulgemeinde hat acht Mitarbeiter/-innen mit unterschiedlichem Beschäftigungsumfang, dazu kommt der Studienmentor der Studienbegleitung für Theologiestudierende, die ihren Sitz ebenfalls im Karl-Rahner-Haus hat.



## 2. Umweltleitlinien der Katholischen Hochschulgemeinde Karlsruhe

### Präambel

„Im Glauben an die Liebe Gottes, des Schöpfers, erkennen wir dankbar das Geschenk der Schöpfung, den Wert und die Schönheit der Natur. Wir wollen uns gemeinsam für nachhaltige Lebensbedingungen für die gesamte Schöpfung einsetzen. Wir verpflichten uns, einen Lebensstil weiter zu entwickeln, bei dem wir gegen die Herrschaft von ökonomischen Zwängen und von Konsumzwängen auf verantwortbare und nachhaltige Lebensqualität Wert legen.“

*aus: Charta Oecumenica, 22. April 2001*

### Leitlinien

1. „Gott, der Herr, nahm also den Menschen und setzte ihn in den Garten von Eden, damit er ihn bebaue und hüte.“ (Gen 2, 15) Im Glauben an Gott als Schöpfer der Welt nehmen wir die Verantwortung für unsere Mitgeschöpfe als Grundauftrag christlicher Lebensgestaltung an. Wir verpflichten uns, zu einer stetigen Verbesserung des Umwelt- und Naturschutzes beizutragen, ein Umweltmanagement einzuführen, entsprechende Maßnahmen und Aktivitäten zu dokumentieren und zu überprüfen und dabei qualifizierte externe Beratung und Begleitung in Anspruch zu nehmen.
2. Schöpfungsverantwortung, Umweltschutz und die Aktivitäten im Rahmen des Umweltmanagements spielen in unserer internen Kommunikation, in der Öffentlichkeitsarbeit und Bildungsarbeit eine wichtige Rolle, damit das Bewusstsein für dieses Thema und das Wissen zu diesem Thema in der Gemeinde (Gemeindemitglieder, ehren- und hauptamtliche Mitarbeiter, Hausbewohner) und in ihrem Wirkungskreis (Karlsruhe, Hochschule, Kirche) gestärkt wird.
3. Ziel der Umweltleitlinien ist ein gemeindliches Handeln, das die Umwelt so wenig wie möglich belastet, nachhaltig und zukunftsorientiert ist, Rohstoffe und Ressourcen schont, Tiere, Pflanzen und ihre Lebensräume schützt und solidarisch mit Menschen anderer Regionen der Welt und künftigen Generationen ist. Um dieses Ziel zu erreichen, verpflichten wir uns, die gesetzlichen Vorgaben einzuhalten, die Broschüre „Kleiner Leitfaden zur Beschaffung in der KHG Karlsruhe“ re-

gelmäßig zu aktualisieren und zu beachten, mit den folgenden Leitlinien Handlungsrichtlinien aufzustellen und diese in einem konkreten und überprüfbareren Umweltprogramm umzusetzen.

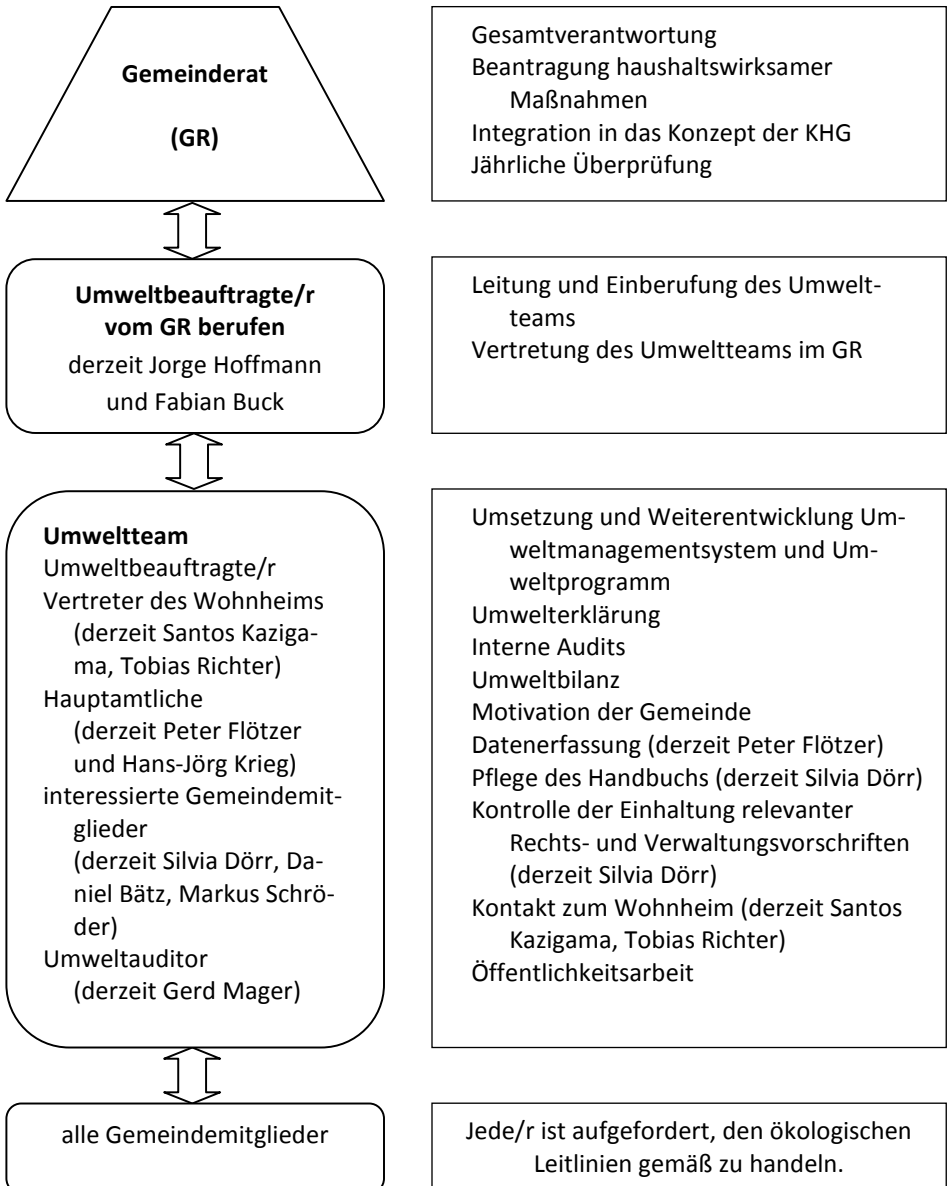
4. Um unseren Stromverbrauch so gering wie möglich zu halten, achten wir auf eine zweckmäßige und energiesparende Nutzung von Elektrogeräten und Beleuchtungsmitteln und ergreifen gegebenenfalls zusätzliche Maßnahmen. Bei Neuanschaffungen bevorzugen wir solche mit guter Energieeffizienz. Wir wägen ab zwischen den ökologischen und praktischen Vor- und Nachteilen einer Weiternutzung alter Geräte und einer Neuanschaffung.
5. Wir beziehen ausschließlich regenerativ erzeugten Strom. Wir informieren uns über die Entwicklung des Energiekonzepts des Anbieters, teilen ihm unsere Kritikpunkte mit, um Verbesserungen anzustoßen, und ziehen gegebenenfalls einen Wechsel in Betracht.
6. Unseren Heizenergieverbrauch halten wir so gering wie möglich und achten auf energieeffiziente Heizungseinstellung und Lüftverhalten. Gegebenenfalls werden notwendige Maßnahmen am Gebäude angestrebt.
7. Um den CO<sub>2</sub>-Ausstoß so gering wie möglich zu halten, bevorzugen wir als Verkehrsmittel Fahrrad, öffentliche Verkehrsmittel und Reisebus und ziehen bei der Planung von Exkursionen und Reisen zunächst solche Reiseziele in Betracht, bei denen diese Verkehrsmittel in Frage kommen. Die Möglichkeit, andere Kulturen kennen zu lernen, sich intensiv auszutauschen und durch weltweite Verknüpfung einen Beitrag zur Völkerverständigung zu leisten, verleiht Fernreisen einen eigenen Wert. Aufgrund des hohen CO<sub>2</sub>-Ausstoßes sollten Flugreisen aber höchstens einmal im Jahr stattfinden. Zudem sollen die Reiseteilnehmer auf die Möglichkeit von Kompensationsprojekten hingewiesen werden.
8. Um zu einem verantwortungsbewussten Umgang mit Wasser zu kommen, verschwenden wir kein Wasser, bevorzugen bei Neuanschaffungen im Wasserverbrauch sparsame Geräte und halten unseren weltweiten „Wasserfußabdruck“ möglichst klein, indem wir so wenig „virtuelles Wasser“ wie möglich importieren.
9. Wir vermeiden bewusst Müll und entsorgen ihn entsprechend der kommunalen Vorgaben. Zusätzlich kompostieren wir kompostierbaren Müll, um die gewonnene Erde im Garten zu nutzen.

10. Beim Einkauf von Lebensmitteln bevorzugen wir regionale, saisonale, ökologisch produzierte, wenig weiterverarbeitete und verpackungsarme Ware und halten den Konsum von stark umweltbelastenden Lebensmitteln möglichst gering. Bei Importwaren, auf die wir nicht verzichten möchten, bevorzugen wir solche aus fairem Handel. Wir achten gleichzeitig darauf, dass durch Einhaltung dieser Richtlinien die finanziellen Möglichkeiten der Gemeinde und ihrer Mitglieder nicht überschritten werden und andere ideelle Werte wie z.B. das Kochen internationaler Studierender nicht darunter leiden.
11. Beim Einkauf und bei der Nutzung von Büromaterialien achten wir auf eine ressourcen- und umweltschonende Herstellung, auf Funktionalität und Zweckmäßigkeit, eine sparsame Nutzung und eine fachgerechte Entsorgung.
12. Beim Einkauf und bei der Nutzung von Haushaltswaren und Reinigungsmitteln vermeiden wir Produkte mit Gefahrstoffkennzeichnung, bevorzugen Produkte auf Basis nachwachsender Rohstoffe, die auf Farb-, Duftstoffe und Konservierungsmittel verzichten und gleichzeitig ein gutes Ergebnis liefern, setzen die Produkte in sparsamem Maß ein und achten auf eine fachgerechte Entsorgung.
13. Bei der Neuanschaffung von Mobiliar bevorzugen wir zweckmäßige und ästhetisch ansprechende Produkte aus nachhaltiger Holzwirtschaft und umweltschonenden Materialien.
14. Durch Pflanzen in Haus und Garten verleihen wir der Gemeinde ein „grünes Outfit“ und steigern das Wohlbefinden in unseren Räumlichkeiten. Bei der Gestaltung des Gartens beachten wir neben optischen Aspekten auch ökologische.

Wir betrachten diese Leitlinien nicht als negative Einschränkung, sondern als Beitrag zu einem bewussten, verantwortungsvollen, umwelt- und menschenfreundlichen und damit bereichernden und positiven Lebensstil.

*Gemeinderat der KHG Karlsruhe  
Karlsruhe, 9. Dezember 2010*

### 3. Umweltmanagement der Katholischen Hochschulgemeinde



## 4. Bestandsaufnahme unserer Gemeinde für 2011

### 4.1 Allgemeine Angaben

#### Angaben zu Personen

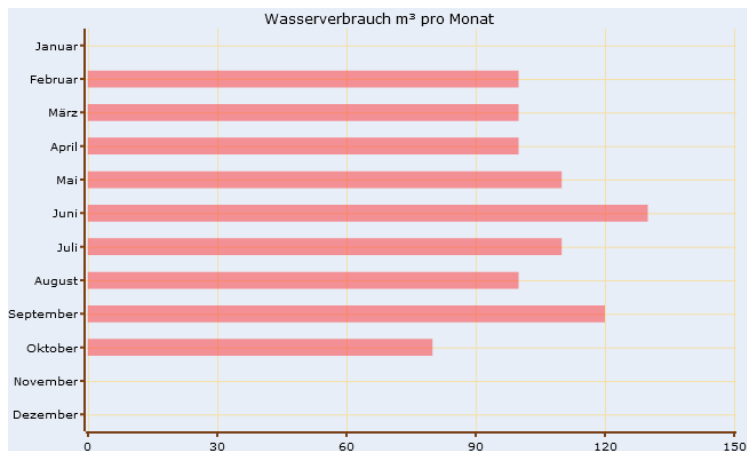
Hauptamtliche Mitarbeiter	8
Bewohner des Wohnheims	19
Gäste pro Tag in der KHG (Durchschnitt)	35
GESAMT	62

#### Angaben zur Fläche

Grundstücksfläche	ca. 1260 m <sup>2</sup>
Versiegelte Fläche	ca. 990 m <sup>2</sup>
Energiebezugsfläche (Quelle: Energiegutachten)	1343 m <sup>2</sup>

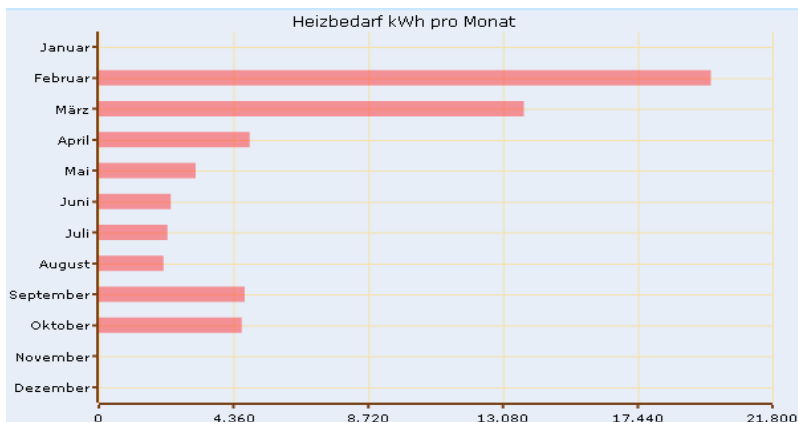
### 4.2 Kennzahlen

#### Wasser



Gesamtverbrauch (Februar - Oktober 2011)	950 m <sup>3</sup>
Wasserverbrauch pro Person	15,3 m <sup>3</sup> /Person

## Wärme



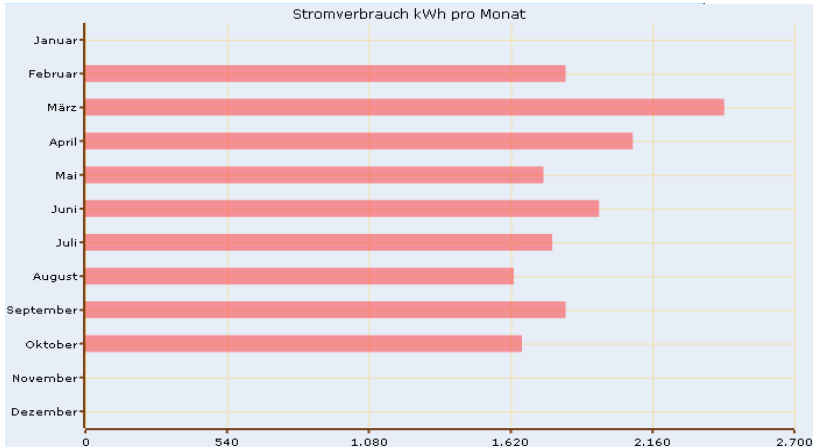
Gesamtverbrauch (Februar - Oktober 2011)	57.553,59 kWh
Heizverbrauch pro Fläche	42,85 kWh/m <sup>2</sup>
Heizverbrauch pro Person	928,29 kWh/Person

CO <sub>2</sub> -Äquivalent (Erdgas)	244 g/kWh
CO <sub>2</sub>	14,04 Tonnen
CO <sub>2</sub> pro Fläche	10,46 kg/m <sup>2</sup>
CO <sub>2</sub> pro Person	226,50 kg/Person

## Strom

Gesamtverbrauch (Februar - Oktober 2011)	16.953,20 kWh
Stromverbrauch pro Fläche	12,62 kWh/m <sup>2</sup>
Stromverbrauch pro Person	273,44 kWh/Person

CO <sub>2</sub> -Äquivalent (EWS Schönau)	40 g/kWh
CO <sub>2</sub>	0,68 Tonnen
CO <sub>2</sub> pro Fläche	0,50 kg/m <sup>2</sup>
CO <sub>2</sub> pro Person	10,9 kg/Person



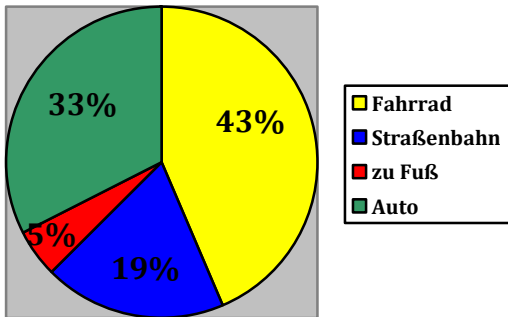
## Verkehr (Jahr 2010)

Das Gesamtverkehrsaufkommen wurde durch eine Umfrage (71 Befragte) innerhalb der KHG ermittelt und setzt sich aus zwei verschiedenen Bereichen zusammen:

- Wege zur KHG
- Reisen mit der KHG

### Wege zur KHG

	Zurückgelegte km	Personenanzahl	Prozentsatz der zurückgelegten km
Fahrrad	12.300 km (0,05 t CO <sub>2</sub> )	40	43 %
Straßenbahn (ÖPNV)	5.300 km (0,49 t CO <sub>2</sub> )	25	19 %
Zu Fuß	1.400 km	22	5 %
PKW Benzin Diesel	9.240 km 7.140 km 2.100 km (1,57 t CO <sub>2</sub> )	14	33 %



### Reisen mit der KHG

Dienstreisen / Fahrten zum Seminarhaus mit der Bahn	13.000 km 7.000 km (0,94 t CO <sub>2</sub> )
mit PKW	6.000 km (0,94 t CO <sub>2</sub> )
Flugreise nach Peru (17 Teilnehmer) (nicht durch Umfrage ermittelt)	374.000 km (74,8 t CO <sub>2</sub> )
Gesamtemissionen Verkehr	78,8 t CO <sub>2</sub>

### **Abfall**

Abfallvolumen	61.464 l
Restmüll	22.880 l
Wertstoffe	28.600 l
Bioabfälle	9.984 l
Abfallvolumen pro Person	991 l/Person
Restmüll	369 l/Person

Wertstoff  
Bioabfälle

461 l/Person  
161 l/Person

Gefährliche Abfälle (Leuchtstoffröhren, Batterien ...) fallen nur in haushaltsüblichen Mengen an und werden ordnungsgemäß entsorgt.

## Papier

	Gewicht	Energiemenge zur Herstellung	Wassermenge zur Herstellung	Anteil
Frischfaserpapier	178,4 kg	892,2 kWh	17.843 Liter	59,2 %
Recyclingpapier	123,0 kg	184,5 kWh	1.845 Liter	40,8 %

Frischfaserpapier: 22,3 kg/hauptamtlicher Mitarbeiter

Recyclingpapier: 15,4 kg/hauptamtlicher Mitarbeiter

### 4.3 Kernindikatoren nach EMAS III (Zeitraum Feb.- Okt. 2011)

Output für Kernindikatoren 1-6, Anzahl Mitarbeiter = 8  
8, 9:

Output für Kernindikator Nr. 7: Gesamtgrundstücksfläche (m<sup>2</sup>) = 1.260

Kernindikator nach EMAS III	Bezugsgröße	Verbrauch	Verbrauch/Output
-----------------------------	-------------	-----------	------------------

Energieeffizienz	MWh	74,5	9,3
------------------	-----	------	-----

#### Anteil regenerativer Energien (am Gesamtenergieverbrauch)

Heizung (Wärme)	%	0	entfällt
-----------------	---	---	----------

Strom	%	23	entfällt
-------	---	----	----------

<b>Materialeffizienz</b>	Entfällt, da in der Hochschulgemeinde keine größeren Materialflüsse auftreten		
<b>Wasser</b>	m <sup>3</sup>	950	118,8
<b>Abfall</b>	t	61,5	7,7
<b>Gefährliche Abfälle</b>	kg	nicht erfasst	entfällt
<b>Versiegelungsgrad (als Indikator für die Biologische Vielfalt)</b>			
<b>Versiegelte Fläche</b>	m <sup>2</sup>	990	79%
<b>Emissionen CO<sub>2</sub></b>	t CO <sub>2</sub>	93,52	11,69
<b>Emissionen sonstiger Schadgase</b>	Zu weiteren Emissionen (NO <sub>x</sub> , SO <sub>2</sub> , Staubpartikel, ...) liegen uns keine Angaben vor, aufgrund der vorhandenen Anlagengröße sind diese für die Hochschulgemeinde nicht wesentlich.		

#### 4.4 Notfallmanagement

Die Gemeinde ist auf etwaige Notfälle vorbereitet. Dazu gehören die regelmäßige Kontrolle des Brandschutzes sowie die Überwachung und Wartung der Heizungsanlagen. Ein Notfallplan hängt aus.

## **5. Umweltaspekte: Beschreibung und Bewertung**

### **5.1 Direkte Aspekte**

#### **Wasser**

Seit Beginn des Jahres 2011 wird der Wasserverbrauch im Karl-Rahner-Haus monatlich erfasst und dokumentiert. Der gegenwärtige Wasserverbrauch im Haus schwankt zwischen 80 und 130 m<sup>3</sup> pro Monat.

Im Jahresverlauf zeigen sich im Durchschnitt wenige Schwankungen im Wasserkonsum. Bezieht man in die Betrachtung die Bewohner des Wohnheims, die Mitarbeiter sowie die Gäste verschiedener Veranstaltungen mit ein, so liegt der Wasserbedarf im deutschlandweiten Durchschnitt.

#### **Wärme**

In den vergangenen Jahren wurde die Wärme mittels einer Gasheizung erzeugt, wobei in den letzten drei Jahren (2007 - 2009) ein mittlerer Energieverbrauch von 186.100 kWh (Quelle: Energiegutachten KHG) festgestellt wurde.

Im Energiegutachten wurden verschiedene Maßnahmen zur Verbesserung der CO<sub>2</sub>-Bilanz vorgeschlagen, von denen zunächst der Einbau eines Blockheizkraftwerk im Oktober 2011 umgesetzt wurde.

Die Datengrundlage zur Bewertung des Blockheizkraftwerks ist momentan noch nicht vorhanden, ab sofort wird der Gasverbrauch des Blockheizkraftwerks erfasst und dokumentiert.

#### **Strom**

Der Stromverbrauch lag in den Jahren 2007 bis 2009 im Mittel bei 22.900 kWh (Quelle: Energiegutachten). Aufgrund verschiedener Stromzähler, kann der Strombedarf verschiedenen Verbrauchern zugeordnet werden. Der Stromverbrauch im Wohnbereich ist kontinuierlich gefallen, während der Stromverbrauch in den KHG-Räumen und im Treppenhaus und Flur (Allgemeinstrom) leicht angestiegen sind. Mittlerweile wurden aufgrund dessen unter anderem im Treppenhaus und in den Toiletten Bewegungsmelder angebracht.

## **5.2 Indirekte Aspekte**

### **Verkehr**

Die zum Mobilitätsverhalten der Gemeindemitglieder und Mitarbeiter durchgeführte Umfrage im Herbst des Jahres 2010 ergab, dass der Großteil des CO<sub>2</sub>-Ausstoßes durch eine Flugreise verursacht wurde. Wie in den Umweltleitlinien unter Punkt 7 bereits erwähnt, erachten wir eine solche Reise zum Austausch und Kennenlernen anderer Kulturen maximal einmal pro Jahr jedoch als vertretbar. Erfreulicherweise kommen die meisten Befragten mit den öffentlichen Verkehrsmitteln oder dem Fahrrad zum Karl-Rahner-Haus, so dass die CO<sub>2</sub>-Emissionen im Nahbereich gering ausfallen.

### **Abfall**

Die Bestandsaufnahme hat ergeben, dass die einzelnen Räume der KHG über verschiedene Mülleimer zur Trennung des Abfalls verfügen. In den beiden Küchen stehen Mülltonnen für Altpapier, Verpackung, Biomüll, Restmüll und Glas zur Verfügung, wo hingegen in den anderen Zimmern nur die dort notwendigen Behälter aufzufinden sind. Des Weiteren sind die Zuständigkeiten für die Entsorgung und Leerung der Behältnisse geklärt. Auch Sondermüll wird ordnungsgemäß entsorgt. Die Sammeltonne für Wertstoffe ist als einzige zu 100 % gefüllt und somit ist deren Kapazität vollständig ausgelastet.

### **Papier**

Das im Büro der KHG verbrauchte Papier besteht hauptsächlich aus Recyclingpapier. Hingegen wird für Werbezwecke überwiegend Frischfaserpapier verwendet.

### **Beschaffung und Materialien**

Die KHG hat sich in ihren Umweltleitlinien zu einem regionalen und saisonalen Einkauf bekannt. Der Einkaufsleitfaden soll die Gemeindemitglieder beim Einkauf unterstützen. Nur eine geringe Anzahl an Materialien enthalten Gefahrstoffe.

### **Umweltinformation**

In der KHG gibt es unserer Einschätzung nach ein hohes Bewusstsein für Umweltaspekte und umwelttechnische Fragestellungen, auch bedingt durch den naturwissenschaftlichen Studienhintergrund vieler Gemeinde-

mitglieder. Dieses seit längerer Zeit bestehende Interesse zeigt sich beispielsweise auch in der Einführung einer Selbstverpflichtung (regionaler und saisonaler Einkauf), die bereits vor einigen Jahren entstanden ist. Im Rahmen des Semestereröffnungsabends haben wir den „Grünen Gockel“ und die Tätigkeit des Umweltteams der Gemeinde vorgestellt.

## 6. Umweltprogramm 2011 bis 2013 der Katholischen Hochschulgemeinde

### Wasser

Zielsetzung/ Einzelziel	Maßnahme	Durchführung der Maßnahme bis (Quartal/Jahr)	verantwortlich
Reduzierung des Wasserver- brauches -5 % zu 2011	Einbau von Spül- kästen mit Stopp- funktion	II/2013	Peter Flötzer

### Wärme

Zielsetzung/ Einzelziel	Maßnahme	Durchführung der Maßnahme bis (Quartal/Jahr)	verantwortlich
Einsparung ge- mäß des Ener- giegutachtens -20 % zu 2011	Flachdachdäm- mung	IV/2011	Hans-Jörg Krieg/ ausführende Firma
	Dämmung der Heizkörpernischen und Rollädenkästen	III/2012	Hans-Jörg Krieg/ ausführende Firma
	Dämmung des Schrägdachs	III/2012	Hans-Jörg Krieg/ ausführende Firma
	Erneuerung der Fenster	III/2012	Hans-Jörg Krieg/ ausführende Firma

### Strom

Zielsetzung/ Einzelziel	Maßnahme	Durchführung der Maßnahme bis (Quartal/Jahr)	verantwortlich
Bewusstsein für eigenen Strom- verbrauch schaffen -3 % zu 2011	Abrechnung der Stromrechnung in Abhängigkeit vom individuellen Stromverbrauch der Wohnheimbe- wohner	I/2013	Ute Neu

## Verkehr

Zielsetzung/ Einzelziel	Maßnahme	Durchführung der Maßnahme bis (Quartal/Jahr)	verantwortlich
Sensibilisierung für umwelt- schonende Fortbewegung	Umstieg auf Fahr- rad, ÖPNV	so oft wie möglich	Umweltteam
	CO <sub>2</sub> -Zertifikate für Flugreisen (in An- meldeformular aufnehmen)	bei Anmel- dung	Reiseorganisator

## Abfall

Zielsetzung/ Einzelziel	Maßnahme	Durchführung der Maßnahme bis (Quartal/Jahr)	verantwortlich
Sensibilisierung der Gemeinde- mitglieder und Wohnheimbe- wohner	Abfallpiktogramme	IV/2011	Daniel Bätz
	Infoveranstaltung	I/2012	Umweltteam
Reduzierung des Restmüll	2. Mülltonne für die Wertstoffe	IV/2011	Peter Flötzer

## Materialien

Zielsetzung/ Einzelziel	Maßnahme	Durchführung der Maßnahme bis (Quartal/Jahr)	verantwortlich
nachhaltiger Einkauf	Beachtung des Ein- kaufleitfadens *	jederzeit	Hauptamtliche, alle
Verwendung umweltfreund- licher Baustoffe	Klärung der ver- wendeten Baustof- fe mit der jeweili- gen Firma	bei anstehen- den Maßnah- men	Hans-Jörg Krieg, Baufirma

\* einsehbar unter <http://khg-karlsruhe.de/www/praesent/selbstverpflichtung/index.html>

## Umweltinformation

Zielsetzung/ Einzelziel	Maßnahme	Durchführung der Maßnahme bis (Quartal/Jahr)	verantwortlich
Sensibilisierung für die Arbeit des Umwelt- team	Vorstellung am Gemeindeabend, Informationen auf der Homepage	I/2012	Umweltbeauf- tragte
Sensibilisierung für die Umwelt- problematik	Umwelthinweise im Haus	III/2012	Umweltteam
	„Ökologische Hausordnung“	III/2012	Umweltbeauf- tragte des Wohnheims

In den folgenden Jahren soll auch das Hinterhaus in das Umweltmanagementsystem einbezogen werden.

## 7. Erklärung des Umweltgutachters zu den Begutachtungs- und Validierungstätigkeiten

Der Unterzeichnende, Georg Hartmann, EMAS-Umweltgutachter mit der Registrierungsnummer DE-V-0245 akkreditiert oder zugelassen für den Bereich NACE 94, bestätigt, begutachtet zu haben, ob die gesamte Organisation, wie in der Umwelterklärung 2011 der Katholischen Hochschulgemeinde Karlsruhe angegeben, alle Anforderungen der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 25. November 2009 über die freiwillige Teilnahme von Organisationen an einem Gemeinschaftssystem für Umweltmanagement und Umweltbetriebsprüfung (EMAS) erfüllt.

Mit der Unterzeichnung dieser Erklärung wird bestätigt, dass

- die Begutachtung und Validierung in voller Übereinstimmung mit den Anforderungen der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 durchgeführt wurden,
- das Ergebnis der Begutachtung und Validierung bestätigt, dass keine Belege für die Nichteinhaltung der geltenden Umweltvorschriften vorliegen,
- die Daten und Angaben der Umwelterklärung der Organisation ein verlässliches glaubhaftes und wahrheitsgetreues Bild sämtlicher Tätigkeiten der Organisation innerhalb des in der Umwelterklärung angegebenen Bereichs geben.

Diese Erklärung kann nicht mit einer EMAS-Registrierung gleichgesetzt werden. Die EMAS-Registrierung kann nur durch eine zuständige Stelle gemäß der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 erfolgen. Diese Erklärung darf nicht als eigenständige Grundlage für die Unterrichtung der Öffentlichkeit verwendet werden.

Karlsruhe, den 25.11.2011

  
Georg Hartmann  
Umweltgutachter

KPMG Cert GmbH  
Barbarossaplatz 1a  
50674 Köln  
[www.kpmg.de](http://www.kpmg.de)